

Schnee : Würger der Bäume

Autor(en): **Schuh, Gotthard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



gefährdete Tannen! Es hat länger Zeit geregnet. Dann ging der Regen in einen nassen Schnee über, er riss auf den Zweigen klüben und liegen blühen und sich mühen. Die schwerlasten Wipfel setzen sich die Hüften das in ihre große Gefahr, denn jetzt, wenn so ein Wipfel seine Längsseite dem Schnee erprobten beugt, kann der erst recht in großen Mengen sich lösen. Schwerer und schwerer wird es sein, zuletzt reißt mit krachendem Splitzen der Stamm in der Längsrichtung ab, der obere Teil rutscht, ein splitternder Reiz blüht nach. Bei weichen Boden aber versinken die Wurzeln dem Zerren auf Ziehen des gereigten, schweren Baumes nicht mehr standhalten, sie geben nach, der ganze Baum rutscht, und die Wurzeln werden aus dem Boden gerissen.

Die Streckenkolonne. Auf den Telephondrähten kann der nasse Schnee sich so anhäufen, daß auf den höchsten Meter Längen bis zu 127 Kilogramm sich ergeben. Eine Leistung aber, die vierzig Drähte umfalle, erhöht dann im gesamten eine ganz gewaltige Belastung, deren, daß auf eine Stange allein eine mittlere Meßhöhe bis 700 Kilogramm entfallen kann. Bild: Streckenkolonne an der Arbeit. Die Stange ist umgedreht, aber nicht ganz umschlagen. Ein Arbeiter schneidet zwischen die Drähte durch. Die beiden anderen stützen die schwere Stange, damit sie nicht ganz umfalle. Hiermit wird diese Stange wieder aufgedreht. Sie muß ihren Dienst vorläufig weiter tun.

verwaltungen. Desgleichen spielter beim Telefon eine unheilvolle Rolle. Ein Beispiel in Bildern mag das belegen. — Ein nasser Dezemberschneefall hat im Bündner Oberland, in der Flämser Gegend, im Safental, Schauffegg und Präntgau viele Tannen geknickt oder umgelegt. Stürzende Bäume warfen etwa 40 Telephonstangen um, erzeugten gegen 400 Drahtbrüche. Die Reparaturkosten allein betragen etwa 20000 Franken. — «Das sieht zu eckhafte Ornig bei dem Telefon», sagt dabei im Unterland der Herr Meier, wenn eine Verbindung ins Bündnerland unter solchen Umständen einmal etwas lange auf sich warten läßt. Was weiß er dabei, in der Vierzimmerwohnung neben der Zentralheizung sitzend, vom Schneebrock im Bündner Bergwald! — Die Schnee- und Lawineneinstürze verursachten im Kanton Graubünden allein in den Monaten Januar und Februar im Jahre 1935 Kosten von ca. 50000 Franken.

Rechts: Unten die Straße von Tavannes im Bündner Oberland. Die Tanne wird sich quer darüber legen. Die Telephonleitung links ist verloren. Der Wald ist ganz gerodet und stark, aber es hilft ihm nichts. Überbrückung wurde der Schnee jetzt hier oben, dann dort einen Baum. Im Hintergrund ist ein Mann die abgeworfenen Telephonstange zu sehen. Diese Männer, Installateure und Waldarbeiter, bestreuen sofort mit der Wiederherstellung der verrotteten Leitungen. Während sie an der Arbeit sind, fallen neue Stämme und zerstören



Schnee: Würger der Bäume

Aufnahmen von einem nassen Dezemberschneefall im Bündner Oberland von

Gothard Schuh

Die Aufwasser. Immer wieder stürzen Tannen. Sie können auf die Telephonbäume fallen, denn die dürfen ja nicht in den Himmel gucken, sondern müssen auf die Erde schauen. Daher also diese Aufwasser. Wenn's ganz gefährlich ist, hat jeder Arbeiter seinen eigenen Wald-Aufwasser. Die stehen rundenförmig mit vertikalgehenden Köpfen da. Versuchen Sie's, verkehrter Leiter, auch einmal. Nach ein paar Minuten wird Ihnen schwarzig. Schlimm ist's, wenn ein Wind in den behenden Wald fällt, da stürzen erbenweise auch jene Bäume, die beim ruhigen Wetter unversehrt aus dem Schnee-Überfall herausgekommen wären.

Früher war uns der Schnee eine beliebte Begleitscheinung für Weihnachten, heute ist er vor allem als weitverbreitete Unterlage für Skibretter über alles geschätzte. Die Schneedecke ist ein ganz geheimer Freund der winterlichen Saatfelder. So ein rechter Schneefall ist aber auch ein Feind und böser Un-

kostenfaktor. Er richtet Unheil an im Budget der Städte, die gewaltige Ausgaben haben, um ihn aus den Straßen fortschaffen zu lassen. Er ist ein kostspieliger Posten in den Rechnungen der Behauptungen, er belastet nicht nur die Bäume, sondern auch die Ausgabenseite in den Büchern der Forst-

das oben Hergestellte wieder. Die Waldleute aber können lange in dem Fall die gefährdeten Bäume zu Wege und fällen sie zum Voraus, damit sie nicht die widerhergestellte Leitung gefährden.